

Arbeitsblatt: Jugoslawien



Ernst Bruckmüller, geboren 1945, war viele Jahre Professor für Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Universität Wien und verfasste zahlreiche Publikationen zur Sozialgeschichte, Agrargeschichte, zu Fragen der nationalen Identität, Zeitgeschichte und zuletzt ein Übersichtswerk zur Geschichte Österreichs. Im vorliegenden Videocast gibt der Historiker Ernst Bruckmüller einen Überblick über die Ursachen und den Beginn der Jugoslawienkriege.

1. Erfassen der inhaltlichen Dimension

Ordnen Sie – soweit Ihnen bekannt – die folgenden Ereignisse und Vorgänge den einzelnen Jahreszahlen zu und ergänzen bzw. korrigieren Sie diese, nachdem Sie den Videocast gesehen haben. Einige Jahreszahlen betreffen zwei oder drei Ereignisse.

Unabhängigkeitsbestrebungen in Slowenien und Kroatien/Erklärung der Unabhängigkeit • Rekrutierung von Gastarbeitern • Verschärfung der ethnischen Konflikte und Spannungen • abwartende Haltung von USA/EG (ab 1993: EU) • Errichtung der Volksrepublik Jugoslawien • Beginn des Bosnienkriegs • Anerkennung der Unabhängigkeit Sloweniens und Kroatiens • Liberalisierung und „Taufwetter“ in den einzelnen Republiken • Tod Titos • Verschärfung der Wirtschaftskrise und der regionalen Ungleichheiten • freie Wahlen in Slowenien und Kroatien • Bruch mit Stalin/jugoslawischer Sonderweg

1944	
1948	
1960er Jahre	
1968/1969	
1980	
1980er Jahre	
1989 – 1991	
1992	

2. Benennung der sieben neuen Republiken

Die nebenstehende Karte zeigt jene sieben Republiken, in die das ehemalige Jugoslawien zerfallen ist. Zu Serbien gehört nach wie vor eine autonome Provinz.

Tragen Sie die Namen dieser Republiken ein. Überprüfen Sie Ihre Angaben wenn nötig mithilfe Ihres Atlas.

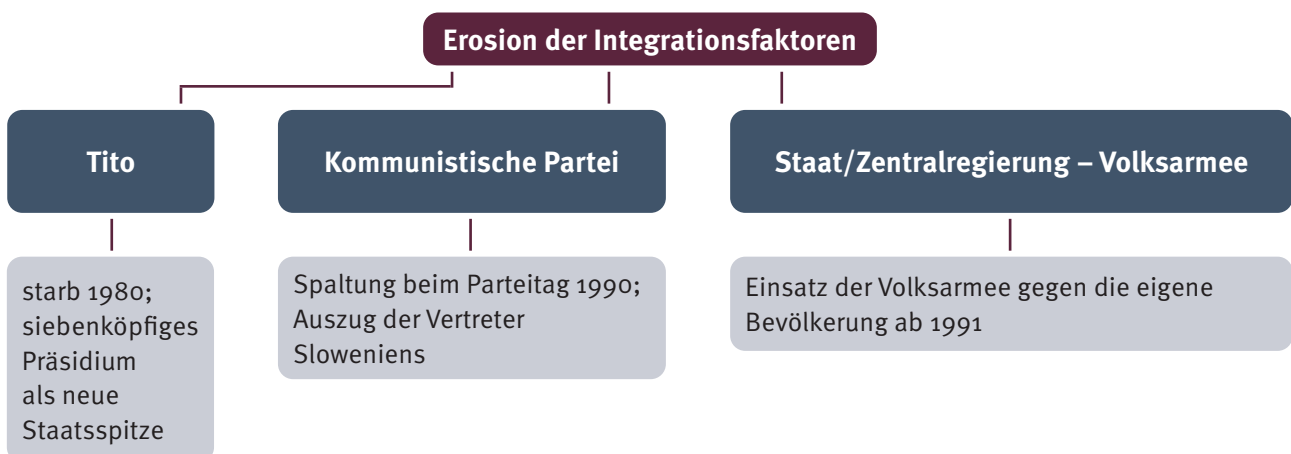


3. Konzepte erkennen und bewerten

Machen Sie mithilfe des Videocasts sowie des Lehrbuchkapitels zu Jugoslawien (*Weltgeschehen 7/8*, S. 218ff.) Notizen zu folgenden Konzepten bzw. Begriffen und deren Relevanz für die Entwicklung Jugoslawiens.

Jugoslawischer Sonderweg	
Gastarbeiter	
Tauwetter 1968/1969	
Wirtschaftliche Situation	
Bosnien als „Jugoslawien im Kleinen“	

4. Analyse der Ursachen für die Kriege und den Zerfall Jugoslawiens



Verknüpfen Sie die unten genannten Ursachen mit den verschiedenen Akteuren des Konflikts (z. B. ethnische Gruppen, Wirtschaftstreibende, Führung der Kommunistischen Partei, Bundesregierung in Belgrad etc.).

Nehmen Sie zum Verhalten der verschiedenen Akteure Stellung.

- ▶ wirtschaftliche Ungleichheit zwischen reicheren und ärmeren Republiken
- ▶ abnehmende Solidarität zwischen dem reichen Nordwesten und dem armen Süden
- ▶ ethnisch-nationale Konflikte/Forderungen nach Unabhängigkeit
- ▶ Demokratisierungsbestrebungen, Forderung nach freien Wahlen
- ▶ Beschneidung der Rechte der autonomen Regionen (Kosovo)
- ▶ geringes Verständnis für die Brisanz ethnischer und religiöser Unterschiede

5. Vergleich von Videocast und Lehrbuch

- ▶ Vergleichen Sie das Lehrbuchkapitel zum Zerfall Jugoslawiens (*Weltgeschehen 7/8*, S. 218 – 221) mit dem Videocast und stellen Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede fest. Was wird im Videocast nicht/was im Lehrbuch nicht behandelt?
- ▶ Erörtern Sie die Vor- und Nachteile von unterschiedlichen Darstellungsformen (Lehrbuchtext vs. Darstellung eines Historikers in einem Videocast). Gehen Sie dabei auch auf die Rolle von „soft facts“ (Details am Rande) ein.

6. Zusätzliche Materialien

M1	Bevölkerung (%)	Jährlicher Index des Pro-Kopf-Einkommens	Exportquote (%)	Arbeitslosenquote (%)
	1990	1990	1990	1981
Jugoslawien	100	100	100	14,9
Slowenien	8,1	212	28,8	1,5
Kroatien	19,8	123	20,5	5,6
Serbien	24,6	93	20,8	14,9
Woiwodina	8,6	119	8,3	12,5
Kosovo	8,3	31	1,3	27,7
Bosnien-Herzegowina	18,9	74	14,4	14,1
Montenegro	2,8	78	1,6	15,0
Makedonien	8,9	66	4,1	22,3

Jugoslawiens Wirtschaft vor dem Krieg; zit. nach: Politik und Unterricht 3/97, S. 32

- A
- 1 Vergleichen Sie Wirtschaftsleistung und Pro-Kopf-Einkommen der jeweiligen Teilrepubliken und der autonomen Gebiete vor dem Krieg.
 - 2 Erläutern Sie die wirtschaftliche Ungleichheit als Ursache für den Zerfall Jugoslawiens.

M2

Josip Broz Tito wird folgende Aussage zum komplexen Charakter Jugoslawiens zugeschrieben:

Ich regiere ein Land
mit zwei Alphabeten,
drei Sprachen,
vier Religionen und fünf Nationalitäten,
die in sechs Republiken leben,
von sieben Nachbarn umgeben sind
und mit acht Minderheiten
auskommen müssen.

Zit. nach: Politik und Unterricht 3/97, S. 30

- A** 3 Erläutern Sie diese angebliche Aussage Titos (M2) und seine Rolle für den Zusammenhalt Jugoslawiens. Beziehen Sie sich dabei auch auf die entsprechende Quelle im Lehrbuch auf Seite 119.

i Die blutigen Kriege, die zum Zerfall Jugoslawiens führten, haben viele Spuren hinterlassen und sind trotz Kriegstribunal und der Errichtung einzelner Mahnmäler noch lange nicht aufgearbeitet, wie die instabile Situation in Bosnien oder die fortbestehenden Konflikte zwischen dem Kosovo und Serbien zeigen.

In Österreich leben nach wie vor zehntausende Menschen, die in den 1990er Jahren vor diesen Kriegen flüchteten, vor allem aus Bosnien und dem Kosovo. Dank der damaligen Regierungsprogramme und familiärer und kultureller Anknüpfungspunkte in den Gastarbeiter-Communities haben sie in Österreich einen neuen Lebensmittelpunkt und vielleicht sogar eine neue Heimat gefunden. Die von den Kriegen geprägten Polaritäten (Serben – Kroaten, Serben – Kosovo-Albaner) sind oft auch in der zweiten Generation noch sehr präsent. Die Ausarbeitung dieser Migrationsgeschichte steht in Österreich erst am Anfang.

M3 Aus einem Bericht der Statistik Austria:

18 % der Bevölkerung Österreichs haben Migrationshintergrund, ein Drittel davon stammt aus der EU. [...] Mit 496.000 waren Personen aus den jugoslawischen Nachfolgestaaten die größte Gruppe, gefolgt von rund 248.000 Personen mit türkischem Migrationshintergrund.

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/bevoelkerungsstruktur/bevoelkerung_nach_migrationshintergrund/051839.html (25.02.2021)

M4 Aus einem Bericht der Tiroler Tageszeitung von 2011:

Laut dem UNO-Flüchtlingshochkommissariat UNHCR war in West-Europa Deutschland das Land mit den meisten Flüchtlingen aus Bosnien-Herzegowina (etwa 320.000). Dahinter folgten Schweden und Österreich mit jeweils rund 90.000 Flüchtlingen. Weiters: Italien (36.000), Dänemark (28.000), die Schweiz (25.000), Norwegen (18.000), Frankreich (15.000).

Seit 1992 wurden in Österreich in einer „De facto-Aktion“ Flüchtlinge aus Bosnien-Herzegowina betreut. Mit 47.000 betreuten Flüchtlingen, die teils in Privatquartieren, teils in so genannten Großquartieren untergebracht waren, erreichte die Sonderaktion im Sommer 1993 ihren Höchststand. Die damalige Aktion garantierte den Flüchtlingen kein dauerhaftes Bleiberecht. Das Innenministerium gewährte in Absprache mit den Ländern auf bestimmte Zeit ein vorläufiges Aufenthaltsrecht. Immer mehr Flüchtlinge konnten in der Folge eine Aufenthaltserlaubnis erhalten und sich zum Teil auch in den Arbeitsmarkt integrieren.

<https://www.tt.com/artikel/2952144/zerfall-jugoslawiens-die-meisten-fluechtlinge-kamen-aus-bosnien> (25.02.2021)

- A** 4 Ermitteln Sie anhand der Angaben in M4, wie viele Kriegsflüchtlinge pro Kopf der Bevölkerung Österreich (7,7 Mio.) damals aufnahm. Vergleichen Sie diesen Wert mit Deutschland (79,4 Mio.) und der Schweiz (6,7 Mio.).

5 Bewerten Sie die damalige österreichische Flüchtlingspolitik im Vergleich zur aktuellen Regierungspolitik. Formulieren Sie mögliche Gründe dafür.

6 Falls Sie Mitschülerinnen und Mitschüler aus dem ehemaligen Jugoslawien haben oder Menschen von dort kennen, könnten Sie diese – so sie bereit sind – zu den Erfahrungen Ihrer Familie befragen.